

# Dirigent überrascht Publikum mit seinem Abschied

**Konzert** Open-Air-Auftritt der neuen Gemeinschaft weniger gut besucht

Von unserem Mitarbeiter  
Günter Weinsheimer

■ **Schmidthachenbach/Mittelreidenbach.** Das Open-Air-Konzert der Musikvereine Schmidthachenbach/Mittelreidenbach hatte in der Tat ein wenig – wie es Dirigent Jochen Lorenz formulierte – den Waldbühne-Charakter der Berliner Philharmoniker. Das Gegenteil war allerdings der Fall in Sachen Besuch. In der Nähe des Dorfgemeinschaftshauses blieben an dem lauen Sommerabend viele Stühle unbesetzt. Zumindest aber konnten Ortsbürgermeister Roger Stumm, aber auch Georg Bußmann und Hans-Jürgen Noss vom Vorstand des Kreismusikverbandes Birkenfeld begrüßt werden.

Seit einem Jahr etwa treten beide Vereine gemeinsam auf. 32 Musiker sind mit von der Partie. Felix Bomm ist mit 14 Jahren der Jüngste in dem homogenen Ensemble, Hans-Werner Wenderoth und Rudi Setz bringen mit 82 Jahren die längste Erfahrung mit.

„Kraut und Rüben“ lautete das Motto des musikalischen Abends. Damit war allerdings der bunte Mix verschiedener Musikrichtungen gemeint, den die Musiker darboten, die sich hinter dem Namen „Zwei überm Berg“ verbergen. Mit ihrer Leistung hielten die Akteure nicht hinterm Berg, im Gegenteil. Walzer-, Polka- und Marschmusik, aber auch die traditionellen Blickwinkel der Blasmusik, hier und da



„Lebensfreude pur“ lautete ein Titel, den die Akteure darboten – und Lebensfreude strahlten sie selbst auch aus.

Foto: Günter Weinsheimer

auch konzertant, wurden dargeboten. Und das Schöne: All dies wurde untermalt von dem einen oder anderen Amselflügel Schlag und Kuckucksruf, begleitet von der untergehenden Sonne über dem Schmidthachenbacher Wiesengrund – also doch noch mehr Waldbühne-Charakter.

Schon mit dem Marsch „Auf zum Start“ von Walter Tuschla zeigten die Musiker nach der Be-

grüßung durch Jennifer Veek, welche Professionalität in ihnen steckt. Und auch in den Walzerklängen „Lebensfreude pur“ von Kurt Gäble spielten sie entsprechend auf, wie auch in „Die kleine Köchin“, dem Lieblingsstück des Dirigenten Jochen Lorenz. „Ali Baba in Marrakesch“, diese berühmte Geschichte trug das Orchester in drei Sätzen ebenfalls musikalisch bravourös vor. Sehr gekonnt waren

die Interpretationen der Musiker in „Alegria“ von Amesse, die mal gefühlvoll, mal imposant und mal fesselnd ausfielen. Und auch jenes dänische Zaubermärchen „The Magic Book“, in drei Sätzen vorgelesen, gelang dem noch jungen Orchester grandios. Jochen Lorenz meinte zur „Heublumen-Polka“, dass „die großen Triolen manchmal schief klingen, das soll aber so sein“. Er stellte zudem fest, dass es sich mit dem personalstarken Orchester gut arbeiten lasse.

Im gleichen Atemzug teilte er – für manchen Besucher überraschend – mit, dass er zum 1. September sein Dirigentenamt zur Verfügung stelle, was aber mit der Fusion zu „Zwei überm Berg“ nichts zu tun habe. Die Ausschreibungen laufen, ein möglicher Nachfolger soll am Abend unter den wenigen Gästen gesichtet worden sein.

Zehn Jahre leitete Lorenz den Musikverein Schmidthachenbach. „Ich verlasse den Verein mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Momentan weint es mehr“, sagte Lorenz. Von Vereinsseite wurde gesagt: „Du hast uns vor zehn Jahren aus der Patsche geholfen und nun mit Mittelreidenbach auf einen guten Weg gebracht. Wir haben in dir nicht nur einen guten Dirigenten, sondern auch einen Freund gefunden.“

Musikalisch ging's in Richtung Finale. Den musikalische Streifzug setzten die Musiker mit symphonischer Blasmusik, dem „Arraw of Lightning“ des Luxemburger Komponisten Marco Pütz, fort. Mit dem Marsch „Wir sind wir“ von Peter Leitner und zwei Zugaben ging ein schöner Konzertabend in angenehmer Atmosphäre zu Ende.